



Wiesbaden, 26. Oktober 2011

Fall Bouffier/Bergstedt

Nancy Faeser (SPD): Freiheitsberaubung von Bergstedt – Welche Rolle spielt Bouffier?

Die innenpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion Nancy Faeser hat die in der heutigen *Frankfurter Rundschau* berichteten möglichen weitergehende Verwicklungen des Ministerpräsidenten in den Fall Bergstedt als „skandalös“ bezeichnet. „Je mehr über den Fall Bergstedt an die Öffentlichkeit kommt, desto mehr verfestigt sich der Eindruck, dass Volker Bouffier dem Rechtsstaat offenbar keine hohe Bedeutung zumisst“, sagte die SPD-Innenpolitikerin am Mittwoch in Wiesbaden. Es stelle sich das Bild, dass der damalige Innenminister Bouffier seinem politischen Erzfeind, den Polit-Aktivisten Jörg Bergstedt, mit Hilfe des Bouffier zur Verfügung stehenden Apparats einen Denkkzettel verpassen wollte. „Dabei wurde offenbar versucht, die wahren Umstände der Festnahme und Inhaftierung Bergstedts zu verschleiern. Er wurde ohne ersichtlichen Grund vier Tage in Sicherungsverwahrung genommen. Das ist Freiheitsberaubung“, so Faeser.

Die SPD-Fraktion verlange nun mit einem Dringlichen Berichts Antrag im Innenausschuss am 3. November 2011 um 10.00 Uhr (Raum 501 A) eine vollständige Aufklärung über die Verdachtsmomente gegen Bouffier. „Sollte sich herausstellen, dass Bouffier Urheber dieser Aktion war, ist er als Ministerpräsident nicht mehr zu halten“, so Faeser. Es sei rechtskräftig festgestellt worden, dass Bergstedt zu Unrecht vier Tage in Haft gewesen sei. „Dieser Fall findet sich sogar im Jahresbericht von Amnesty International wieder. Ein Land wie Hessen hat eine bessere Regierung verdient. Wir sind doch keine Banananrepublik.“

Die SPD-Fraktion bemüht sich bereits seit über einem Jahr um Aufklärung der Ereignisse um den 14. Mai 2006 – der Nacht, in der Bergstedt von der Polizei festgenommen worden war. „Der Innenminister hat bereits mehrfach zu den Ereignissen Stellung genommen und hat uns dabei bereits verschiedene, teilweise widersprüchliche Versionen präsentiert. Leider hat er offenbar zentrale Erkenntnisse, die sich aus der ausführlichen Aktenlektüre ergeben, verschwiegen. So sei bislang von einer Beteiligung eines Planungsstabes im

Innenministerium unter Einbeziehung des damaligen Inspektors der Landespolizei und heutigen Polizeipräsidenten Münch an der Aktion nie die Rede gewesen. Auch die Tatsache, dass das mit der Bergstedt-Überwachung am 12. Mai betraute Mobile Einsatzkommando, das übrigens normalerweise besonders gefährliche Straftäter der organisierten Kriminalität, Entführer, Erpresser und Geiselnnehmer observiert, in der Nacht der Festnahme andere Tatverdächtige bei der Tat beobachtete, sei verschwiegen worden. „Diese Sache stinkt zum Himmel“, so Faeser. Als erstaunlich bezeichnete sie, dass bis heute niemand die Verantwortung für diese Aktion, bei der jegliche rechtsstaatlichen Prinzipien missachtet wurden, übernehmen musste.

Hintergrund der Freiheitsberaubung Bergstedts sei Sachbeschädigung an Bouffiers Anwaltskanzlei, der CDU-Geschäftsstelle und einer Mauer im Wohnumfeld des heutigen Ministerpräsidenten gewesen, für die der Polit-Aktivist, wie die *Frankfurter Rundschau* berichtet, nicht verantwortlich gemacht werden kann. Das Giessener Polizeipräsidium habe nach den ersten Taten am 12. Mai 2006 die Observierung von Bergstedts angeordnet. „Wir wollen wissen: Wurde dieser Schritt von höchster Ebene im Innenministerium angeordnet?“, so Faeser. In der Nacht vom 13. auf den 14. Mai 2006 kam es erneut zu Sachbeschädigungen – zur Tatzeit spielte Bergstedt Federball vor dem Gießener Justizkomplex also weit vom Tatort der Sachbeschädigung entfernt – und wurde von Beamten der Bereitschaftspolizei beobachtet, die in dieser Nacht mit Objektschutzmaßnahmen betraut gewesen seien. Gleichzeitig beobachtete offenbar das mit der Observierung betraute MEK andere Täter und ließ sie laufen. „Wir verstehen bis heute nicht, warum Bergstedt wegen dieser Straftat festgenommen werden konnte“, sagte Faeser. „War es, weil Bouffiers Planungsstab im Innenministerium dazu Anweisung gegeben hatte?“ Schließlich sei die langjährige Erzfeindschaft von Bouffier und Bergstedt, der Bouffiers Auftritte immer wieder mit Spaßguerilla-Aktionen begleitete, bekannt.

„Wir wollen endlich Aufklärung darüber, was in dieser Nacht passiert ist und was die Hintergründe sind“, so Faeser. Der Innenminister sei nun aufgefordert im Innenausschuss zu berichten, warum sich der damalige Landespolizeipräsident Nedela, der heutige Landespolizeipräsident Münch, der damalige LKA-Präsident Raisch und der Vizepräsident des Polizeipräsidiums Mittelhessen Ullmann am 9. Mai 2006 zu einer Besprechung trafen und ob Volker Bouffier, mit dem Nedela vor dieser Besprechung in München zusammengesessen hatte, die Aktion angeschoben hat.